

# Jugendarbeit mit hoher Reichweite

Erkenntnisse aus den  
Jugendarbeitsstudien  
„Jugend zählt“ und  
„Jugend gefragt“



Dr. Wolfgang Ilg und Michael Pohlers, Universität Tübingen

# Gliederung Vortrag „Jugend zählt“



1. Hintergrund und Konzeption
2. Reichweite
3. Weitere ausgewählte Ergebnisse
4. Umgang mit den Ergebnissen



# Anlass der Studien



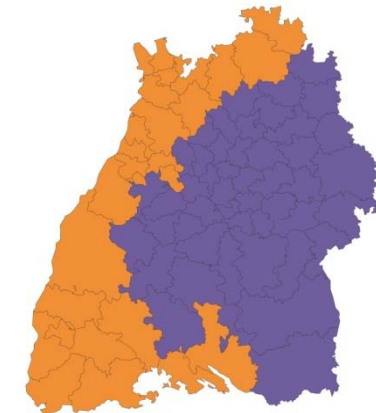
- Evangelische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg ist „groß“ – Genaueres unbekannt
- Notwendigkeit der wissenschaftlichen Begleitung wurde erkannt
- Daten-Interesse aus dem politischen Raum

# Konzeption der Studie

## Statistik 2013 „Jugend zählt“



- Vollerhebung in den Evangelischen Landeskirchen in Baden und Württemberg
- Einbezogene Arbeitsfelder
  - Kinder- und Jugendarbeit
  - Konfirmandenarbeit
  - Kindergottesdienst
  - musikalische Arbeit
- Einbezug der eigenständigen Jugendverbände
- Online-Erhebung mit 85% Rücklauf



# Zielsetzungen



1. Qualitätssicherung durch nüchterne Analyse
2. Wahrnehmung der Relevanz non-formaler Bildungsprozesse neben der Schule
3. Ermutigung zur eigenen Arbeit mit Statistik

Bitte klicken Sie nun nacheinander jede Ihrer oben angegebenen Gruppen an. Es erscheinen dann jeweils die Eingabefelder für die Detailinformationen zur jeweiligen Gruppe.

	kleine Mäuse	junge Frösche	Teentreff		
Eingabe/Anzeige der Detailinformationen	Details eingeben/ anzeigen	Details eingeben/ anzeigen	Details eingeben/ anzeigen		

Teentreff: Art der Gruppe

Jugendgruppen (z.B. Mädchenkreis, Jungenschaft, koedukative Gruppen)

Teentreff: Gruppe wird (gemeinsam) verantwortet mit bzw. von ...

CVJM - Christlicher Verein Junger Menschen

Falls eine Kooperation besteht, bitte im Klappenmenü oben den entsprechenden Kooperationspartner auswählen.

Teentreff: Anzahl der Teilnehmer/innen Gesamt, nach Altersgruppen und Geschlecht

	GESAMT	<=5 J.	6-8 J.	9-12 J.	13-16 J.	17-20 J.	21-26 J.	>=27 J.	m	w
(geschätzte) Anzahl Teilnehmer/innen	20				15	5			7	13

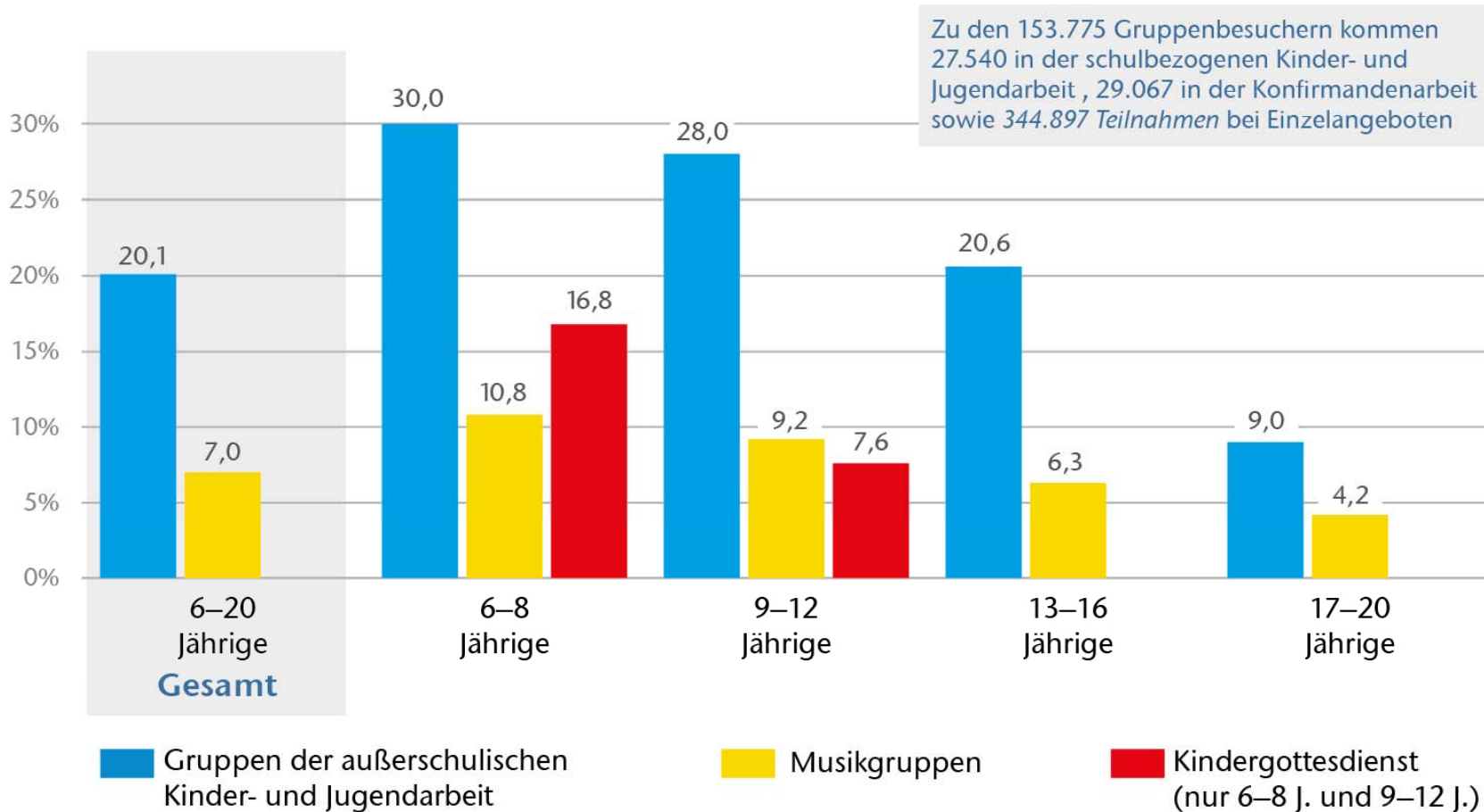
Teentreff: Anzahl der Mitarbeiter/innen Gesamt, nach Altersgruppen und Geschlecht

	GESAMT	<=15 J.	16-17 J.	18-26 J.	>=27 J.	m	w
(geschätzte) Anzahl Mitarbeiter/innen	4			3	1	1	3

Teentreff: Durchschnittliche Häufigkeit der Treffen für die Gruppe

wöchentlich  alle zwei Wochen  monatlich  seltener  projekthaft

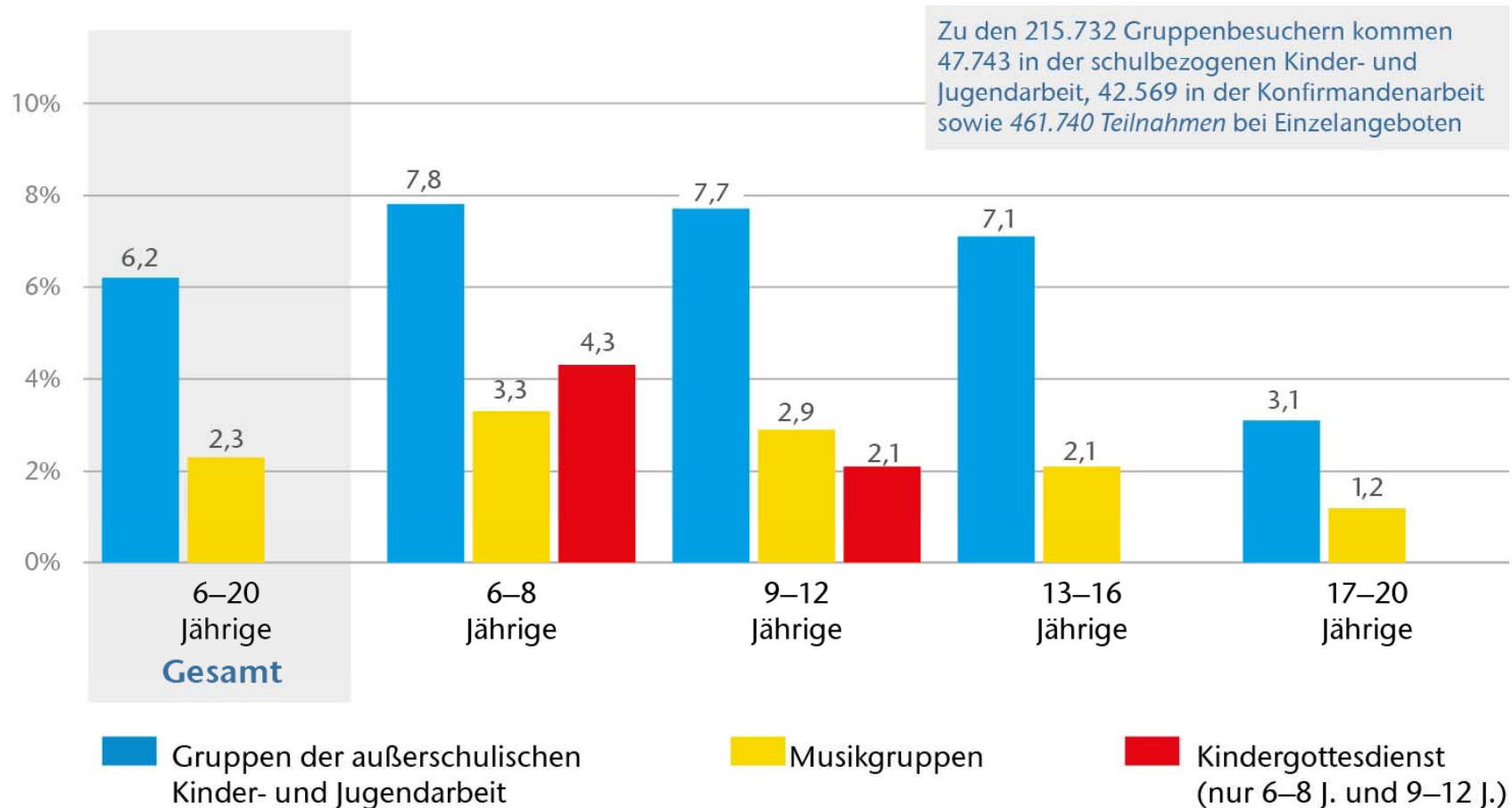
# Reichweite der regelmäßigen Gruppenarbeit, bezogen auf die evangelischen Kinder und Jugendlichen (hier: nur Württemberg)



Alle Angaben in Prozent.



# Reichweite der regelmäßigen Gruppenarbeit, bezogen auf *alle* Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg, unabhängig von ihrer Konfession



Alle Angaben in Prozent.





# Datenüberblick zur Arbeit mit Kindern

	Jungchar- und Kindergruppen			Kinderbibeltage/-wochen		
	Ba-Wü	Baden	Württ.	Ba-Wü	Baden	Württ.
<b>Anzahl Gruppen/Angebote</b>	<b>3.470</b>	<b>787</b>	<b>2.683</b>	<b>1.233</b>	<b>407</b>	<b>826</b>
Dies gibt es in ...% aller Gemeinden [ohne BL] *	67%	49%	76%	42%	33%	46%
<b>Gesamtzahl MA, davon</b>	<b>13.517</b>	<b>3.177</b>	<b>10.340</b>	<b>17.956</b>	<b>4.253</b>	<b>13.703</b>
weiblich	64%	67%	64%	69%	68%	70%
männlich	36%	33%	36%	31%	32%	30%
unter 16-Jährige	12%	12%	11%	20%	20%	20%
16- bis 17-Jährige	29%	24%	30%	26%	24%	27%
18- bis 26-Jährige	31%	30%	31%	18%	18%	18%
über 26-Jährige	29%	34%	28%	36%	38%	35%
<b>Gesamtzahl TN, davon</b>	<b>47.086</b>	<b>11.844</b>	<b>35.242</b>	<b>59.866</b>	<b>14.682</b>	<b>45.184</b>
weiblich	57%	56%	57%	56%	58%	55%
männlich	43%	44%	43%	44%	42%	45%
unter 6-Jährige	9%	10%	9%	5%	4%	6%
6- bis 8-Jährige	35%	39%	34%	47%	50%	46%
9- bis 12-Jährige	47%	44%	48%	42%	44%	41%
13- bis 16-Jährige	7%	6%	8%	4%	2%	5%
17- bis 20-Jährige	0%	1%	0%	1%	0%	1%
21- bis 26-Jährige	0%	0%	0%	0%	0%	0%
über 26-Jährige	1%	0%	1%	1%	0%	1%
<b>Frequenz</b>						
wöchentlich	82%	74%	85%			
alle 14 Tage	9%	11%	9%			
monatlich	5%	9%	4%			
seltener	1%	2%	1%			
projekthaft	2%	5%	2%			
Angebote: Anzahl pro Jahr				1,2	1,4	1,2
<b>Gruppenstruktur</b>						
TN-Zahl pro Aktivität	13,6	15,0	13,1	48,6	36,1	54,7
MA-Zahl pro Aktivität	3,9	4,0	3,9	14,6	10,4	16,6
Betreuungsschlüssel	3,5	3,7	3,4	3,3	3,5	3,3
Anteil rein weibl. Gruppen	28%	21%	30%	0%	1%	0%
Anteil rein männl. Gruppen	23%	17%	25%	0%	0%	0%

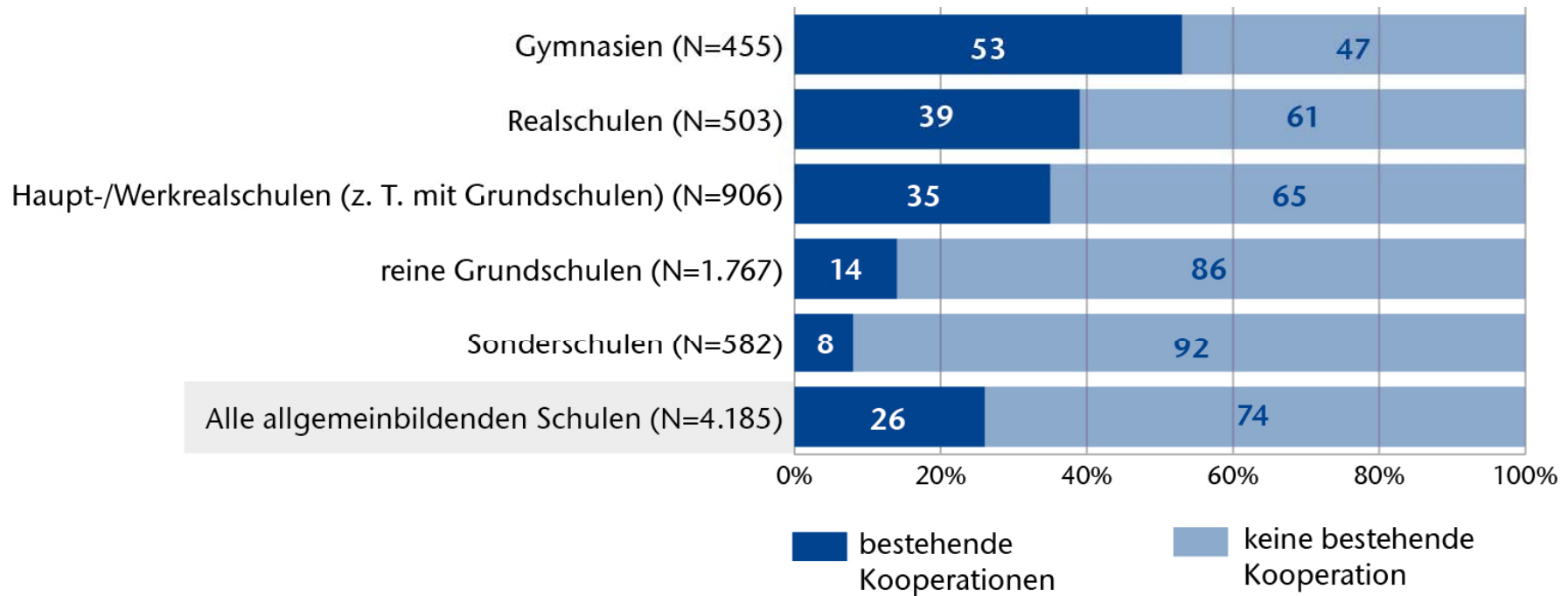
	Jungschar- und Kindergruppen		
	Ba-Wü	Baden	Württ.
<b>Anzahl Gruppen/Angebote</b>	3.470	787	2.683
Dies gibt es in ...% aller Gemeinden [ohne BL] *	67%	49%	76%
<b>Gesamtzahl MA, davon</b>	<b>13.517</b>	<b>3.177</b>	<b>10.340</b>
weiblich	64%	67%	64%
männlich	36%	33%	36%
unter 16-Jährige	12%	12%	11%
16- bis 17-Jährige	29%	24%	30%
18- bis 26-Jährige	31%	30%	31%
über 26-Jährige	29%	34%	28%
<b>Gesamtzahl TN, davon</b>	<b>47.086</b>	<b>11.844</b>	<b>35.242</b>
weiblich	57%	56%	57%
männlich	43%	44%	43%
unter 6-Jährige	9%	10%	9%
6- bis 8-Jährige	35%	39%	34%
9- bis 12-Jährige	47%	44%	48%
13- bis 16-Jährige	7%	6%	8%
17- bis 20-Jährige	0%	1%	0%
21- bis 26-Jährige	0%	0%	0%
über 26-Jährige	1%	0%	1%

## Datenüberblick zur Arbeit mit Kindern: Detailblick (1)

## Datenüberblick zur Arbeit mit Kindern: Detailblick (2)

Frequenz			
wöchentlich	82%	74%	85%
alle 14 Tage	9%	11%	9%
monatlich	5%	9%	4%
seltener	1%	2%	1%
projekthaft	2%	5%	2%
Angebote: Anzahl pro Jahr			
Gruppenstruktur			
TN-Zahl pro Aktivität	13,6	15,0	13,1
MA-Zahl pro Aktivität	3,9	4,0	3,9
Betreuungsschlüssel	3,5	3,7	3,4
Anteil rein weibl. Gruppen	28%	21%	30%
Anteil rein männl. Gruppen	23%	17%	25%

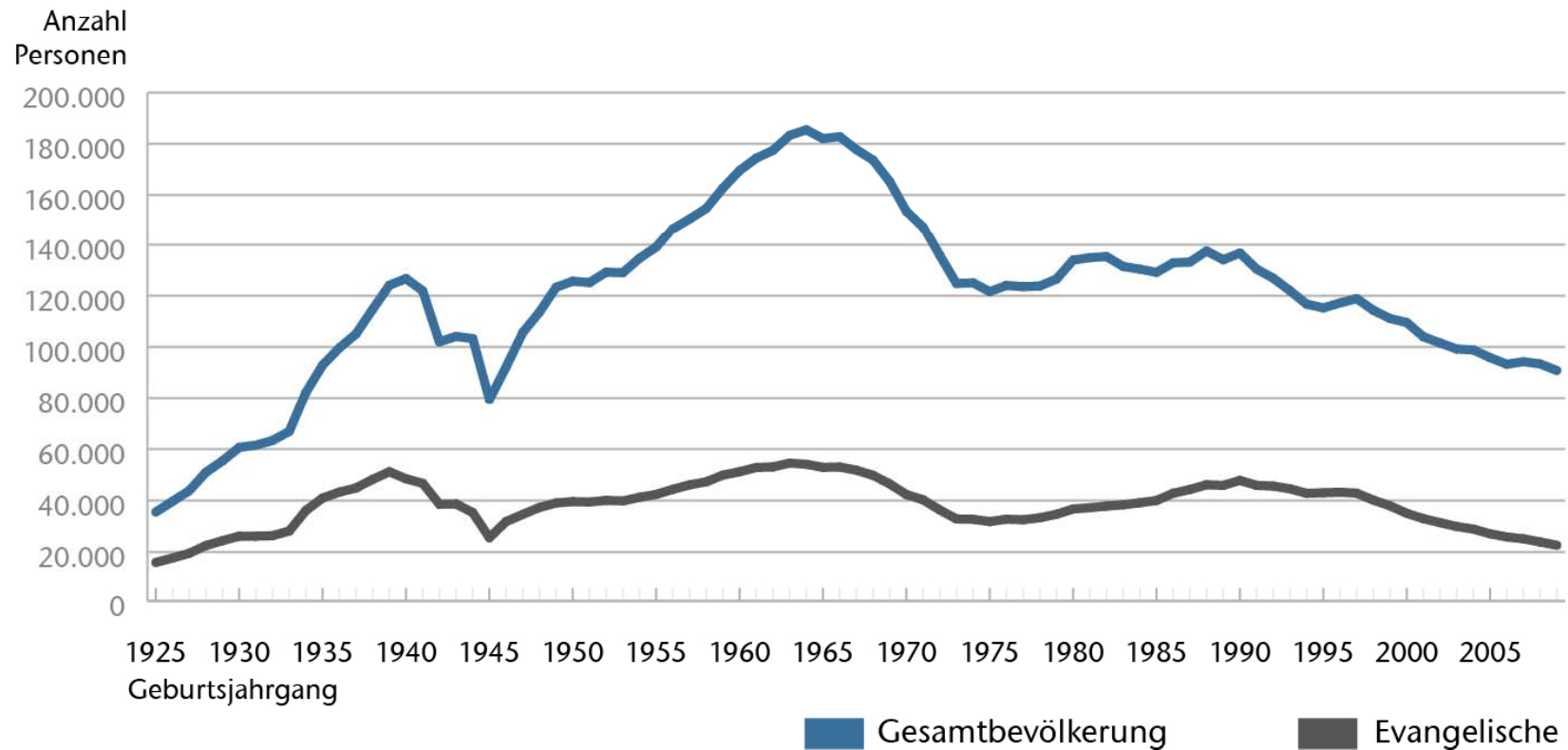
# Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit: Schularten



- 53% aller Gymnasien, aber nur 14% der Grundschulen kooperieren mit der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit.



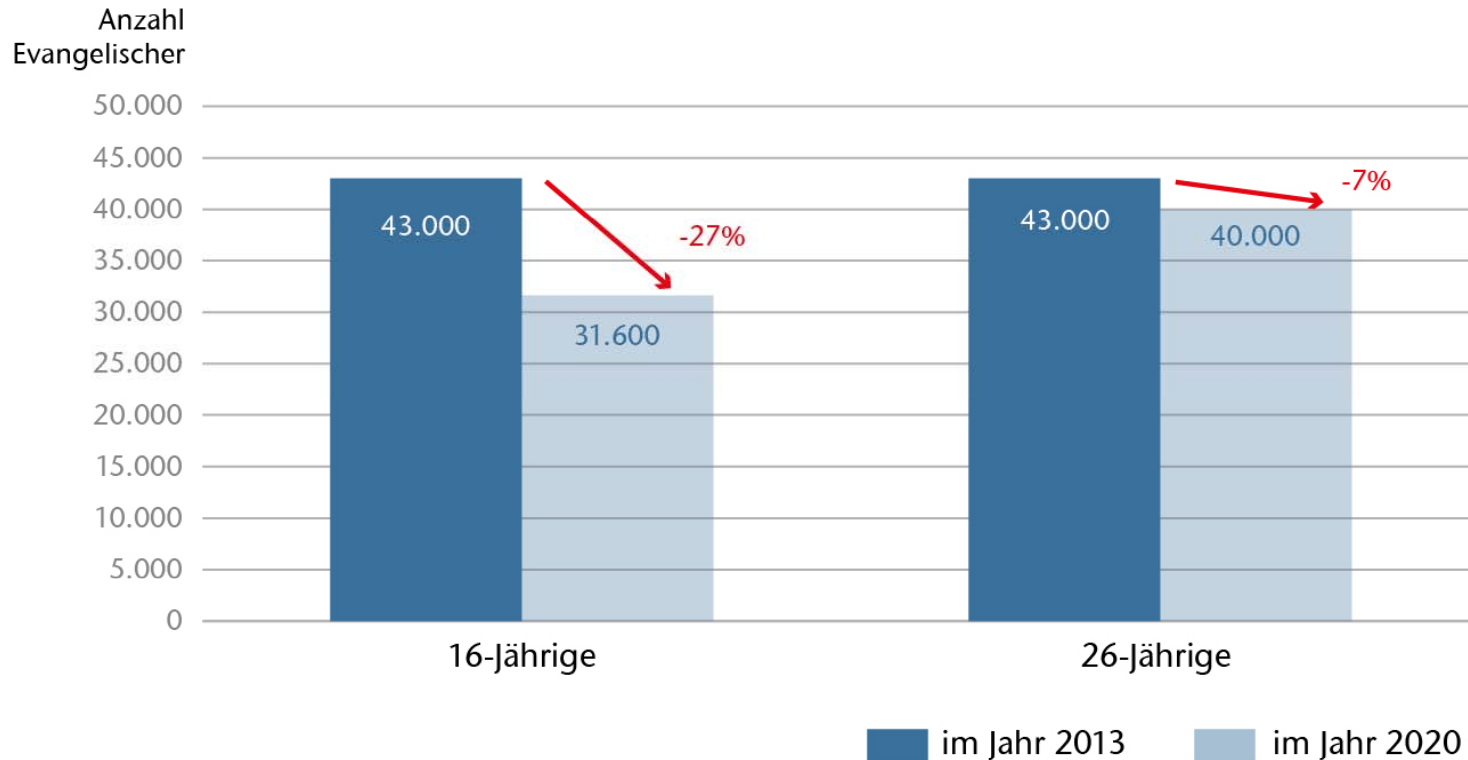
# Der demografische Wandel wird spürbar



## Anzahl von Personen pro Geburtsjahrgang in Baden-Württemberg



# Demografische Entwicklung



## Prognose der Jahrgangsstärken für evangelische 16-Jährige und 26-Jährige (2013 und 2020)



# Veränderungen zwischen 2006 und 2013 (Württemberg)



- Reichweite der regelmäßigen Gruppenarbeit bezogen auf die Evangelischen annähernd konstant (von 21,6% auf 20,1% der 6- bis 20-Jährigen)
- Rückgänge bei den Teilnahmezahlen entsprechen zumeist dem demografischen Rückgang der Evangelischen
  - Jungscharteilnehmer: -17%
  - Jugendgruppenteilnehmer: -7%
- Der mit Abstand größte Wachstumsbereich:
  - Schulbezogene Kinder- und Jugendarbeit: +141%



# Buch-Veröffentlichung

## „Jugend zählt!“

Ilg, Wolfgang / Heinzmann, Gottfried / Cares, Mike (Hg.) (2014)

### Jugend zählt!

Ergebnisse, Herausforderungen und Perspektiven aus der Statistik 2013 zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in den Evangelischen Landeskirchen Baden und Württemberg.

Stuttgart: buch+musik.

*„Ich kenne keinen Verband, keinen zivilgesellschaftlichen Akteur, der in vergleichbarer Breite und Tiefe eine entsprechende Studie vorgelegt hat.“*

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach,  
Direktor des Deutschen Jugendinstituts





# Umgang mit den Ergebnissen von „Jugend zählt“



- Bereitstellung der Daten auf lokaler Ebene und für einzelne Arbeitsbereiche
- Debatten um die Notwendigkeit von Statistik sowie die „Sichtbarkeit“ von Jugendarbeit
- Intensive Beschäftigung der Landessynoden (Kirchenparlamente) direkt nach dem Erscheinen des Buchs in 2014 bzw. 2015
- Antrag aus den Synoden auf eine Vertiefungsstudie zu Gelingensbedingungen „erfolgreicher“ Jugendarbeit

# „Jugend gefragt!“ – Gliederung Vortrag



1. Forschungsmethodik und Rahmenbedingungen
2. Ausgewählte Ergebnisse
  1. Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen
  2. Die Bedeutung von Ressourcen
  3. Der Einfluss von Konzepten und Strukturen
  4. Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten
3. Reflexion



„Jugend gefragt!“



# Methodik und Rahmenbedingungen



# „Jugend gefragt!“ – Methodik und Rahmenbedingungen



- Qualitative Forschung
- Expertenbefragung zu Gelingensbedingungen der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen vor Ort
- Befragung von 30 „jugendaktiven“ Gemeinden
  - 60 Gruppeninterviews mit HA/EA
  - 185 befragte Personen

**„Jugend gefragt!“**



# Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



- Häufigste Stichworte in den Interviews
  - Persönliches Miteinander
  - Zwischenmenschliche Beziehungen
  - Prägende Persönlichkeiten

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



*„Also man braucht irgendwie charismatische Persönlichkeiten, die die Jugendlichen faszinieren, die echt sind, wo man andocken kann, die auch mal nachfragen, wie es geht, oder sich Zeit nehmen für ein Gespräch.“ (Pfarrer)*

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



*„Wenn ich mich selber an meine Jungscharzeit zurückerinnere: Ich kann dir nicht mehr die Andachten erzählen. Aber ich weiß, wie meine Mitarbeiter waren, was die gemacht haben, wie die sich verhalten haben.“ (Ehrenamtlicher)*



# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



- Gelingensbedingungen in Bezug auf die Hauptamtlichen
  - Aktive Rolle
    - „Qualitätssicherung“
    - „Mitarbeiterführung“
    - „Orientierung geben“
    - „Fäden in der Hand halten“
  - Unterstützende Rolle
    - „Freiraum lassen“
    - „Mein Leitungsideal ist Vertrauen.“
    - Befähigung der Mitarbeiter

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



- Gelingensbedingungen in Bezug auf Ehrenamtliche
  - Herausragende Rolle von Wertschätzung

*„Es wird wertgeschätzt und dadurch kriege ich einen enormen Push.“ (Ehrenamtlicher)*

*„Ich verschenke bestimmt im Jahr 500 Rosen.“  
(Pfarrer)*

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



- Gelingensbedingungen in Bezug auf Ehrenamtliche
  - Gestaltungsfreiheit

*„Da merkst du, du bist was wert. Dir wird etwas anvertraut und dann lernst du einfach auch in Verantwortung reinzuwachsen. Und irgendwann sagst du auch, ich könnte das auch mal alleine schaffen.“ (Ehrenamtliche)*

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



- Gelingensbedingungen in Bezug auf Ehrenamtliche
  - Schulungen als „*Schlüssel im Gesamtgefüge*“
  - Rolle von persönlicher Begleitung

# „Jugend gefragt!“ – Die Rolle von Haupt- und Ehrenamtlichen



*„Also, dass es halt einfach da Personen gibt, an die wir uns wenden können, wenn wir irgendeine Idee haben. Dann kommt sofort: ‚Ja, finde ich eine super Sache oder das würde ich so und so verändern und dann kann man das so in die Wege leiten‘. Also dass wir nicht irgendwie besondere Zuständigkeiten haben oder sowas, sondern dass wir da einfach gefördert werden in der Jugend, was man da so für Ideen hat.“ (Ehrenamtlicher)*

# Zuspitzung



- Jugendaktive Gemeinden...
  - ... verstehen Hauptamtlichkeit als ein Gleichgewicht von aktiv-leitender und unterstützender Tätigkeit.
  - ... bringen Wertschätzung nicht nur durch eine Dankeskarte oder ein Mitarbeiterfest zum Ausdruck, sondern durch ehrliches Interesse an der Person.
  - ... fördern Ehrenamtlichkeit durch Schulungsprogramme und persönliche Begleitung.
  - ... finanzieren häufig einen Hauptamtlichen aus eigenen Mitteln.

„Jugend gefragt!“



# Die Bedeutung von Ressourcen

# „Jugend gefragt!“ – Die Bedeutung von Ressourcen



- Ressourcen als Ermöglichung
  - Räumlichkeiten
  - Ausstattung
  - Material
  - Finanzielle Mittel

*„Ohne Geld geht nichts. Ohne Moos nichts los. Ohne Raum auch nicht, aber am Ende hängt es doch nicht am Geld.“ (Pfarrer)*



# „Jugend gefragt!“ – Die Bedeutung von Ressourcen



*„Und wenn man dann mal was braucht, dann ist die Kirchengemeinde willig, da was abzugeben, weil die sagen: ‚Ihr macht so viel ohne das Geld, die Unterstützung bekommt ihr auf jeden Fall!‘“  
(Ehrenamtliche)*

# „Jugend gefragt!“ – Die Bedeutung von Ressourcen



*„Also ich finde immer, wenn Menschen sich engagieren, dann ist der Job von der Kirchengemeinde da dafür, die nötigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Wie auch immer man das dann organisieren kann, da wir ja sehr begrenzt sind von den offiziellen Mitteln, müssen wir halt vieles über Sponsoring machen oder über solche Dinge.“ (Pfarrer)*

# Zuspitzung



- Jugendaktive Gemeinden...
  - ... verfügen über gute Ressourcen, oder ...
  - ... haben Mittel und Wege gefunden, die benötigten Ressourcen zur Verfügung zu stellen.
  - ... sind sehr aktiv in der Akquise von zusätzlichen finanziellen Mitteln (Hauptamtliche als Fundraiser).

„Jugend gefragt!“



# Der Einfluss von Konzepten und Strukturen



# „Jugend gefragt!“ – Der Einfluss von Konzepten und Strukturen



- Häufige Beobachtung: Konzepte sind eher implizit als formalisiert

*„Nein, ich glaube das Konzept ist geworden. Das hat man nie besprochen oder behandelt oder erarbeitet, sondern das habe ich jetzt für mich eher rückwärts gemacht, also indem ich meine Struktur analysiert habe.“ (Pfarrer)*

# „Jugend gefragt!“ – Der Einfluss von Konzepten und Strukturen



- Dennoch:

*„Ich bin ein Freund von Konzepten, versuche da immer irgendwie auch dem Kirchengemeinderat eine A4-Seite vorzulegen zumindest als Projekt- oder Konzept-Überblick, weil ich einfach denke, wenn man da transparent arbeitet und zeigt, man hat Ziele und Vorstellungen, wo das hinführen soll, dann ist das was ganz Gutes.“ (Hauptamtlicher)*

# „Jugend gefragt!“ – Der Einfluss von Konzepten und Strukturen



- Was trägt zum Gelingen bei?
  - Bewusstes konzeptionelles Denken (besonders bei Hauptamtlichen)
  - Bewusste Zeiten und Räume für Reflexion und Kommunikation über Konzepte und Strukturen
  - Interviews als Anregung zum konzeptionellen Denken
  - Reflexionsbogen im Buch „Jugend gefragt“ als Anregung zur Reflexion in Gremien

# Zuspitzung



- Jugendaktive Gemeinden...
  - ... entwickeln ein Gleichgewicht zwischen formalisierten Konzepten und bedarfsorientierter, flexibler Arbeit.
  - ... setzen sich mit konzeptionellen Idealvorstellungen auseinander und gleichen diese mit den Gegebenheiten vor Ort ab.
  - ... haben bewusste Zeiten zur regelmäßigen Reflexion über Konzepte und Strukturen



„Jugend gefragt!“



# Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



- Zwei Blitzlichter aus den Gemeinden vor Ort:

# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



*Die Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die zu befragende Gemeinde gestaltete sich als schwierig: Ich hätte sechs Mal umsteigen müssen und wäre über fünf Stunden für eine Strecke unterwegs gewesen. Um 16 Uhr hätte der letzte Bus das Dorf der zu befragenden Gemeinde verlassen. In dieser Gegend gibt es zudem nur wenige evangelische Christinnen und Christen, sodass zu der Kirchengemeinde eine Vielzahl an einzelnen Orten gehört. Wie kann hier Arbeit gelingen?, fragte ich mich schon, als ich mir auf der Fahrt, nun doch im Auto, unsicher wurde, ob das nun wirklich noch der richtige Weg sein könnte, weil weit und breit keine Häuser mehr zu sehen waren. Das Gemeindehaus war voller Jugendlicher: „Wir übernachten hier im Gemeindehaus“, erzählte einer, „wie beinahe jedes Wochenende.“ „Wir halten zusammen – unsere Gemeinschaft ist einfach genial“, ergänzte ein anderer. „Dass wir keine Ablenkung haben und auch keine Alternative“, meinte ein Ehrenamtlicher, als er mich nach dem Interview wieder zum Auto brachte, „das ist das Rezept hier. Und ich bin dankbar für die Alternativlosigkeit“, flüsterte er mir augenzwinkernd zu.*

# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



*Nachdem ich das Interview mit den Hauptamtlichen beendet hatte, zeigte mir der Pfarrer den Jugendkeller: Dieser war von den Jugendlichen selbst gestaltet, die Wände waren bemalt, es gab mehrere „Chill-Ecken“ und eine Bar. Und ich staunte, wie viel an diesem Abend los war. Ca. 20 Jugendliche waren anwesend: Die einen schauten einen Film, andere saßen in einer der „Chill-Ecken“ beieinander, andere standen vor der Tür, um eine Zigarette zu rauchen. „Es ist gut, hier in dem Brennpunktviertel einen Treffpunkt zu haben“, meinte der Befragte später. Ein Drittel der Anwesenden seien meist Muslime, sagte ein anderer. Sie schätzen es, einfach kommen zu können, einen Raum zu haben und Gemeinschaft zu erleben. „Eine Bibelarbeit wäre unpassend“, meinte einer. „Das Ziel ist“, so berichtete der Pfarrer, „dass die Jugendlichen sich hier entfalten können, ein gutes Bild von Kirche mitnehmen und sich nach vielen Jahren erinnern, hier aufgenommen worden zu sein.“*



# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



- Gelingensbedingungen im städtischen Kontext: (Bsp: Baden-Württemberg)
  - Zielgruppe größer
  - Milieuspezifische Arbeit
  - Gute Infrastruktur
  - Mehr junge Erwachsene vorhanden (Studium, Ausbildung)
  - ABER: Konkurrenz an Freizeitbeschäftigungen viel größer als im ländlichen Kontext

# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



- Gelingensbedingungen im ländlichen Kontext: (Bsp: Baden-Württemberg)

*„Man hat halt diese eine Hauptstraße und [...] man läuft oft an der Kirche vorbei [...]. Man bekommt halt die Kirche mit, man kann es nicht ignorieren, wenn es einen nicht interessiert, weil man es viel sieht. [...] Ich glaube, dass es in der Stadt einfach viel Anonymität gibt.“*  
(Ehrenamtliche)

# „Jugend gefragt!“ – Gelingende Arbeit in unterschiedlichen Kontexten



*„Dieser Begriff ‚örtliche Gegebenheiten‘: Jede Gemeinde, jeder Kreis hat örtliche Gegebenheiten, die irgendwie eine Rolle spielen [...], aber ich muss mich damit arrangieren. Ich muss irgendwie damit klarkommen.“ (Ehrenamtliche)*

# Zuspitzung



- Jugendaktive Gemeinden...
  - ... haben eine klare Ressourcenorientierung und suchen nach den Chancen, anstatt die Probleme zu fokussieren.
  - ... sind nicht auf Idealbilder (kirchlicher) Arbeit mit Kindern und Jugendlichen festgelegt, sondern konzipieren kreative und innovative Formate, die mit den Gegebenheiten vor Ort zusammenpassen.



# Reflexion



- Was leistet die Studie?
  - Vielfalt gelingender Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird aufgezeigt
  - Keine Rezepte und Patentlösungen
  - Liefert Anhaltspunkte zur Reflexion

-> Reflexionsbogen

*(Abrufbar unter [www.jugend-gefragt.de](http://www.jugend-gefragt.de))*



# Abschließende Hinweise



- Weitere Informationen finden Sie unter:  
[www.jugend-zaehlt.de](http://www.jugend-zaehlt.de)  
[www.jugend-gefragt.de](http://www.jugend-gefragt.de)

